

P R E S S E M I T T E I L U N G

Klimawandel

Extremer Stresstest:

Neue Späthstraße in Berlin Neukölln erhält neue Baumarten



Standortsituation Neue Späthstraße im August 2013

Starke Windbelastung, schwerer LKW-Verkehr, Streusalzeinträge, dazu Trockenstress bei Hitze und viel Niederschlagswasser, das im Gefälle der Brücke nach unten hin abfließt: die Bäume an der Neuen Späthstraße sind einer hohen Stressbelastung ausgesetzt. Stark abgängige Ahornbäume, die bislang die Straßen säumten, wurden im Februar gefällt. Ab Mai werden nun in einem gemeinsamen Projekt mit dem Grünflächenamt Neukölln, dem Pflanzenschutzamt Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin neue Baumarten gepflanzt, um zu prüfen, ob diese besser mit den örtlichen Gegebenheiten zurechtkommen. Die ersten 16 Bäume wurden am 05. Mai gepflanzt.

Dabei handelt es sich um besondere Baumarten, die bislang für unsere Regionen eher ungewöhnlich sind: Dies sind die Japanische Zelkove (*Zelkova serrata*), die Kobushi-Magnolie (*Magnolia kobus*), die Ungarische Eiche (*Quercus frainetto*), die Italienische Erle (*Alnus cordata*), die Rotesche (*Fraxinus pennsylvanica*) sowie der Kegel-Feldahorn (*Acer campestre* 'Elsrijk'). Damit sollen neue Baumarten für den innerstädtischen Raum unter Berücksichtigung künftiger Klimaänderungen getestet werden.

Ultimativer Härtestest

Insgesamt werden 36 Bäume gepflanzt: 30 beidseitig des Autobahnzubringers und 6 an einem weiteren Standort an einer innerstädtischen Großkreuzung. Geprüft werden soll vor allem, wie sich die eingesetzten Baumarten für einen solchen Extremstandort eignen und wie klimatolerant sie sind. Dabei soll auch ihre Salzverträglichkeit und die Toleranz bei hoher Verkehrs- und Abgasbelastung getestet werden. Bäume an diesem Standort haben es besonders schwer: Durch die Brückensituation haben einige Standorte kaum Zugang zum Grundwasser und auch bei Extremniederschlägen fließt Wasser schnell ab. Zudem ist die Brücke starkem Windeinfluss ausgesetzt, enormer LKW-Verkehr sorgt zusätzlich für eine erhebliche Windbelastung auch an windstillen Tagen. Ähnliche Bedingungen herrschen am zweiten Standort weiter stadteinwärts. Besonders in der Sommerhitze während längerer Trockenperioden müssen die Bäume viel aushalten. „Die Standorte sind daher für einen Test hinsichtlich Extrembelastung besonders geeignet für einen typischen innerstädtischen Raum im Hinblick auf Klimaänderungen“, so Dr. Matthias Zander von der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin. „Dies ist der ultimative Härtestest, von dem wir uns viele aussagekräftige Ergebnisse versprechen“, bekräftigt Zander.

Dr. Matthias Zander betreut dieses Forschungsprojekt innerhalb von INKA BB, Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Brandenburg-Berlin. Auch zunehmende Erkrankungen von Bäumen werden Teil des Tests sein. So soll die Rotesche geprüft werden auf eine etwaige Anfälligkeit gegenüber Eschentriebsterben, die Japanische Zelkove wiederum auf die Ulmenwelke. „Wir beobachten, dass Bäume zunehmend Krankheiten ausgesetzt sind, dies schreiben wir auch den klimatischen Veränderungen zu“, so Zander. „Wir müssen uns den neuen Herausforderungen stellen und unterstützen daher diesen Praxistest mit Geld und Know-how des FB Grün- und Freiflächen“, ergänzt der Neuköllner Baustadtrat Thomas Blesing. Geplant und pflanzenschutzfachlich begleitet wird das Vorhaben von Martin Schreiner vom Pflanzenschutzamt Berlin, unter anderem zuständig für die Schaderregerüberwachung und den Pflanzenschutz auf Ziergehölz- und Zierpflanzenstandorten, insbesondere im öffentlichen Grün.

Angelegt ist die Testreihe zunächst auf drei Jahre, sie kann aber verlängert werden. Die Humboldt Universität zu Berlin hat bereits auf einer Baumschulfläche der Firma Lorberg in Kleinziethen über 50 unterschiedliche Baumarten im Test. Es handelt sich dabei um Freilandversuche, jedoch vornehmlich ohne zusätzliche Stressfaktoren für die Bäume, wie sie an einem typischen Straßenstandort im innerstädtischen Bereich

vorherrschen. Mit der Pflanzung an der Neuen Späthstraße erhalten die Bäume nun einen veritablen Praxistest. Geplant ist unter anderem auch die Anbringung von innovativen, temporären Spritzschutzvorrichtungen sowie von Bewässerungssets.

In Form von Blattproben sollen dann ab August schwerpunktmäßig verschiedene biochemische Marker im Labor untersucht werden. Aus den Ergebnissen können Frühindikatoren zur Beurteilung der Toleranz und Resistenz der untersuchten Arten gegenüber Wasserstress generiert werden. Ergänzt werden diese Untersuchungen durch die Entnahme von Bodenproben am Pflanzort.

06. April 2014

Pressekontakt:

Imke Sturm, *STURM!* Public Relations

Knesebeckstr. 92, 10623 Berlin

Tel.: 030 – 347 05 177 oder 0172 – 32 50 222

E-Mail: sturm@sturm-pr.de

www.inka-bb.de